// Allgemeiner
Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Dreißigster Jahrgang. Viertes Quartal.

Nro. 104. Ratibor den 29. Dezember 1832.

Bekanntmachung.

Nachdem auf den Grund der von den zum Ständischen Inquisitions-Institut zu Cosel verbundenen Dominien erfolgten Abstimmung beschlossen worden, vom 1ten Januar 1833 an, nicht nur die Kosten der Special-Inquisition, sondern auch alle übrigen Criminal-Untersuchungs-Kosten und selbst diejenigen, welche durch Aufnahme des Thatbestandes entstehen, aus der Ständischen Inquisitions-Casse zu Cosel tragen resp. erstatten zu lassen; so wird solches sämmtlichen associirten Wohllöblichen Dominien so wie den betreffenden Wohllöblichen Gerichts Aemtern hierdurch bekannt gemacht.

Ratibor den 20. December 1832.

Oberschlesisches Fürstenthums-Landschafts-Collegium.

An meinen Magen.

Wahr ist's, Du bist und bleibst unter den vielen Magen, die ich zeither die Freude und mitunter die Ehre gehabt habe, kennen zu lernen, ein mächtiger Magnat.

In den Abendstunden des 24. Dezembers laufenden Jahres war mir, zu meiner Herzenslust, wieder Gelegenheit vergönnt, Deinem anhaltenden Fleiße und dessen Gelingen meine Bewunderung und meinen Dank zu zollen.

Denkst Du daran als Du auf den ersten Ruf der diesfälligen Küchen-Ukase bereit warest, den fetten Spiegelkarpfen dessen letzter Freiheits-Sprung in der eingerührten pohlnischen Brühe mit verwickelt war, aus ihr herauszuziehen und ihn dann zum großen Theil Dir leibeigen zu machen?

Denkst Du daran, als hierauf der große Schüsselhecht erschien und Du so hastig die Harpune auf ihn warfst?

Denkst Du daran, als auf schneeweißem Linnen ein gefrorner See hingezaubert war, und Du auf der Gallert schlittschuhlaufen wolltest, einbrachst, und auf einem Schweins-

ohr sitzen bliebst, nicht sitzen bliebst, sondern als geschickter Sappeur Dir bald eine Tranchée zu eröffnen wußtest?

Denkst Du daran, als nach einer Pause Du wähntest, in dem glücklichen Lande zu seyn wo Milch und Honig fließt?

Wirklich war mir bange, als Du im Milchstrohm, von den glatten Klößchen abgleitend, auf den gefährlichen Triebsand — den geriebnen Mohn — geriethest; allein Dank dem großen braven Pfefferkuchenmann am Ufer, der stracks zu Deiner Rettung herbeigesprungen war und Honigwerte zu Dir sprach und den Du zum Grazial — er war ja, zum Erstaunen aller Gäste, vom Kopf bis zu den zitronatnen Stiefelstülpen in einem Nu verschwunden — fast ganz verschlungen hättest.

Man konnte es Dir nicht verargen, daß Du wegen des gedrohten Unglücks ein Weilchen, von Deiner Laune verlassen, ganz verstrietzelt da saßest. Doch als die rothbäckigen Aepfel, die sich einander küßten, mit Dir zu liebäugeln begannen, konntest Du ihrer Versuchung nicht widerstehen, obgleich unsere Ur-Ur-Groß-Eltern Adam und Eva, deren Namenstag an jenem Abend gefeiert wurde, Dich erinnern ließen, daß nach dem ersten Apfelbiß das Menschengeschlecht so manche harte Nüße zu knacken hat.

Theuerster Magen, da in Dir für die Fische auch ein Teich von trinkbarem Gold hoch gespannt war, so habe ich die vollkommene Ueberzeugung gewonnen, daß Du mehr wie Brod essen kannst. Der liebe Gott erhöre nur auch in dieser Hinsicht unser tägliches Gebet.

Mir ist ja auch Deine Genügsamkeit bekannt, und ich weiß recht gut, daß, wenn wieder Herr Schmalhanns unser Küchenmeister sein wird, Du zwar manchmal unwillkührlich grunzen, Dich aber doch ins Schicksal finden und mir ferner beweisen wirst, daß Du die Mäßigkeit der Völlerey bei weitem vorziehest, sonst würde ich ja nicht seit 1772, wo Du an der Muttermilch Dich labtest, Dich noch unter meinem Herzen tragen.

Das Sprüchwort sagt: Mit den Wölfen muß man heulen. Es ist nun einmal Sitte, daß zu den mehrsten Festivitäten die Magen eingeladen werden; ob Herz und Kopf mitkommen, darauf wird weniger geachtet; und daß der Magen, als ein Theil des Körpers, oft für die ganze Person gilt, davon liefert selbst das alte deutsche Recht den Beweis. Du darfst ja nur z. B. an die Spil- und Schwertmagen denken; und was für Magen waren das! Die heutigen reichen ihnen nicht das Wasser. *)

Ich war unlängst mit Spil-Magen X zur Märtensgans gebeten; 's ist wahr, er

---

*) Für einige, wenn auch nur wenige Leser, mag hier folgende Anmerkung stehen:
Der Mage oder Magen, hieß im Altdeutschen jeder Verwandter und besonders Blutsverwandter. Schwertmagen oder Vatermagen bedeutete einen Verwandten von väterlicher Seite, und Spilmagen, (eigentlich Spindelmagen) oder Muttermagen einen Verwandten von mütterlicher Seite.
Anmerk. d. Red.

ließ sich tüchtig stopfen. Früher saß ich mit Schwert-Magen Y bei einer Kirms; sein Appeitit sprengte ihm 2 Westenknöpfe. Doch diese Magen sind nur Ausnahmen in der Sippschaft. Von allen übrigen hörst Du bittre Klagen über Magenbrennen, Magendrücken, Magenfieber, Magenhusten, Magenkrämpfe und wie das Magenweh noch weiter heißt. Woher kömmt das? Frage nur die Aerzte, warum sie jetzt so häufig die Hunger-Kur verordnen.

Mein lieber Magen, wir wissen es am besten, wie wir mit einander stehen, und daß Alles, was ich Eingangs Dir zum Ruhme schrieb, nur auf Scherz berechnet war. Ich selbst an Frugalität gewöhnt, (wie könnte ich sonst solch Zeug zu Papier bringen) kann keinen Vielfraß leiden; nur den streichle ich sehr gern, der den meiner muntern Nichte einbescherten Winterpelz so zierlich umläuft.

Dir und allen Magen gute Verdauung zum neuen Jahr! aber natürlich auch selbst dem Allerärmsten immer was zu beißen und zu brechen.

Basta.

N. in der letzten Dezember-Woche.

* * * * * * * * *

Musikalisches.

Herr Keßler, als sehr fertiger gediegener Klavierspieler, auswärts bereits rühmlichst bekannt, erfreute das hiesige musikliebende Publikum, in einem am 22. d. M. auf Subscription veranstalteten Konzert, durch seine ganz vorzüglichen Leistungen auf dem Piano-Forte.

Schon bei Production einiger Konzertparthieen von Moscheles und Hummel, fand dessen Sicherheit und Kunstfertigkeit bei Ausführung der schwierigsten Passagen, die wohlverdiente allgemeine Anerkennung; — bis zum höchsten Grade steigerte sich aber der Beifall des Auditorii, beim Vortrage einer freien Phantasie, welche sowohl hinsichtlich der Zusammenstellung fremdartiger Themata, als deren Durchführung, Verwebung und Ueberwindung der größten mechanischen Schwierigkeiten, nichts zu wünschen übrig ließ, und das eminente, viel umfassende musikalische Talent des Hrn. Keßler, als schaffender und ausübender Tonkünstler, in gleich hohem Grade documentirte.

Unter mehrern, dem Konzertgeber zur Benutzung dargebotenen musikalischen Instrumenten, hatte derselbe ein von dem hiesigen Instrumenten-Verfertiger, Herrn Grönow, erbautes Flügel-Fortepiano, als seinem Spiel vorzüglich entsprechend, ausgewählt, und wurde diese Auswahl, durch den vollen, schönen Ton dieses Instruments beim Konzertspiel, auch vollkommen gerechtfertigt.

Herr Keßler äußerte sich über Bau, Ton und Spielart dieses Instruments auf das Vortheilhafteste, auch hat Herr Grönow durch den Bau vieler neuen, sowohl hierorts als in der Umgegend befindlichen Instrumente, seinen Ruf als tüchtiger Künstler bereits begründet.

Möchten sich nur recht viele Musikfreunde veranlaßt finden, — von Herrn Grönow gefertigte Instrumente zu hören und in Augenschein zu nehmen, so dürften diese hoffentlich dadurch die Ueberzeugung gewinnen:

daß man, — von Vorurtheil befangen, — dasjenige oftmals nur in der Ferne finden zu können glaubt, was man ganz nahe von gleicher Güte, und deshalb jedenfalls billiger haben kann.

Ratibor den 24. Dezember 1832.

T—.

Seinen Gönnern und Freunden gratulirt zum neuen Jahre

der geheime Rath Scheller
nebst Familie.

Gestern Abend ist vom Theater bis zur Salzgasse, ein roth und grün wollener gestrickter Beutel, worinn 2 Fried'd'or und einige Thaler Courant sich befanden, verloren worden. Der ehrliche Finder wird ersucht diesen Fund gegen eine angemessene Belohnung an die Redaktion des Oberschl. Anzeigers abzugeben.

Ratibor den 28. Dezember 1832.

Ein junger Mann von gebildeten und nicht unbemittelten Eltern von Auswärts, der mit Schulkenntnißen tüchtig ausgestattet ist, und mindestens 15 Jahr alt sein muß, wird für eine hiesige Handlung gesucht. Näheres durch die Redaktion des vorliegenden Blattes.

Ratibor, den 29. Dezember 1832.

Geräucherten Lachs, frische Elbinger Bricken, Teltauer Rüben, Braunschweiger Wurst so wie auch den so sehr beliebten Taback von Ermler, habe ich so eben frisch erhalten und offerire zur gefälligen Abnahme.

Ratibor den 29. Dezember 1832.

A. B. Sand.

Eine zweigängige Windmühle ist bei Unterzeichnetem zu verpachten, Pachtlustige können sich bey mir in portofreien Briefen in Altendorf bei Ratibor melden.

Schander.

Anzeige.

Ich habe eine Auswahl sammtne und seidene Westen nach der neuesten Mode sehr geschmackvoll gearbeitet erhalten, die ich in sehr billigen Preisen verkaufe.

Dzielnitzer,
Neue = Gasse.

Getreide = Preise zu Ratibor.
Ein Preußischer Scheffel in Courant berechnet.

Datum.	Weizen.			Korn.			Gerste.			Hafer.			Erbsen.		
Den 27. Dezemb. 1832.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.	Rl.	sgl.	pf.
Höchster Preis.	1	3	6	—	26	6	—	19	—	—	14	3	—	29	6
Niedrig. Preis.	—	26	—	—	22	—	—	16	—	—	12	—	—	23	6